

## Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 15. 9. 1895

Herrn Dr. RICHARD BEER-HOFMANN  
SCHÖNBERG IM STUBAITHAL  
TIROL

Soñtg 15. 9. 95.

5 Lieber Richard. Ich freue mich, dafs Sie in guter Stimung find. Wahrscheinlich werden Sie bald südlicher gehn; kennen Sie RIVA? Es ift schön, war ^mir^ aber nicht fymphathifch. Ich bin von dort nach Venedig gegangen; es ift so nah. Sie haben mich falch verstanden; ich wußte, dfs Sie Ende Sept. in Wien fein wollten. An dieses Wien hab ich mich noch nicht ganz gewöhnt; empfinde gleich wieder, jetzt wo die alten Verhältniffe sich aufdrängen, das vielfach unzulängliche, unter dem man zu leiden hat. Dünne Fäden, mit denen man an mancherlei gebunden ift – dünn, aber doch Fäden. Denken Sie, feit ich hier bin, bin ich bereits 2mal in der früh ^ (um 6 oder ½ 7) ^ geweckt worden – von Patienten, nicht vom Burgtheater. – Am Mittwoch 18. foll Lefeprobe fein; wenigstens ift sie angesetzt.

10 – Die S. verhält sich ftille; ihre Feindfeligkeit hat fie vorläufig nur dadurch ausgedrückt, dafs fie ihrer ruffifchen Freundin einen Brief fchrieb, fie dürfe mich nicht mehr als Arzt nehmen, wenn fie mit ihr verkehren wolle. Die ruffifche Freundin kümmert fich nicht drum und läßt fich mit Begeiferung von mir behandeln. – BCKHRD sprach neulich das erfte Mal von der Sache: »Ich hab ja nur zufällig durch den Bahr von der Sache erfahren .. aber ich werd ihr schon begreiflich machen, dafs das beim Burgtheater nicht geht – befonders fie... Freilich mit Ketten kann ich fie nicht auf die Bühne zerren.« – Man war bei BESEZNY, ihm erzählen, wie dum und ordinär mein Stück fei. – Unser Freund J. J. David: Ich werde vielleicht durchfallen, der SCHNITZLER aber doch ganz gewifs. –

15 – SPEIDEL zu EBERMAN über die Liebelei – »Da werden die Wiener fchaun!« – Ift vom Anatol äußerst – (ich genire mich »entzückt« zu fchreiben.) – Theater: Alte Wiener, fchlechtes Stück von Anzengruber. Böfe Zungen, lächerliches Stück von LAUBE. –

20 Die Eltern HUGOS neulich im Kaffeehaus. HUGO ritt durch Wien; fie ftanden beim Tegethoffmonument und fchauten zu. Er war in Göding fehr unglücklich; die Manöver follten ihm enorm gefallen haben. Jetzt ift er in Bruck. – Gefprochen: SALTEN oft, SCHWARZKOPF einige Mal, GOLD felten, BAHR (Guten Tag, wie gehts dir denn?) Seine Frau heute ein Stück begleitet, mich dringlich zum Befuche aufgefordert. Auch er fährt schon BICYCLE. –

25 – Gearbeitet noch gar nichts – fchämen Sie fich, dafs ich mich nicht vor Ihnen zu fchämen brauche.

30 Die Brion foll über uns geäußert haben: Setzen fich in die Profceniumsloge – und man kriegt kein BRACELET, nicht einmal eine Einladung zum SOUPER! – Quelle unlauter, nemlich Paul Horn. Diefes tadelt an der kleinen Komödie die Unmöglichkeit, dafs fich ein Menfch wirklich von den Seidenfrümpfen und den GRANDE MARQUE Cocotten zu einem lieben Vorftadtmädel hingezogen fühlen follte. –

5

10

15

20

25

30

35

40

45

Hier regnet es immer – und Sie? – Alles erkundigt sich nach Ihnen; sind Sie stolz? Leben Sie wohl, lassen Sie schnell wieder was von sich hören, bringen Sie den fertigen Götterliebbling und viel Luft zu neuen Werken mit. Sagen Sie, wie hat denn die Lou das Alleinfahrenmüffen aufgenommen? Hier ist es »bekannt geworden« daß wir miteinander nicht über Literatur reden; man findet das höchst anmaßend – »so groß sind sie nicht, daß sie nicht mehr über Literatur reden müßten.« – Laßt uns lächeln.

Ihr

Arthur Sch mit vielen herzlichen Grüßen.

© YCGL, MSS 31.

Brief, 2 Blätter, 7 Seiten, Umschlag

Handschrift: 1) Bleistift, deutsche Kurrent 2) schwarze Tinte, deutsche Kurrent (Adressierung)

Versand: 1) Stempel: »Wien 9/3, 16. 9. 95, 6–7 V«. 2) Stempel: »[Sch]önb[e]rg«.

☞ 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 277–278. 2) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 80–81. 3) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018.

<sup>23–24</sup> vielleicht durchfallen ] Ein Regentag; Uraufführung im Deutschen Volkstheater am 12. 10. 1895

<sup>29</sup> neulich im Kaffeehaus ] am 12. 9. 1895

### Erwähnte Entitäten

Personen: Ludwig Anzengruber, Hermann Bahr, Rosa Bahr, Richard Beer-Hofmann, Josef von Bezcny, Lou Brion, Max Eugen Burckhard, Jakob Julius David, Leo Ebermann, Alfred Gold, Olga von Golovin, Hugo August von Hofmannsthal, Anna von Hofmannsthal, Hugo von Hofmannsthal, Paul Horn, Heinrich Laube, Felix Salten, Adele Sandrock, Gustav Schwarzkopf, Ludwig Speidel

Werke: Alte Wiener, Anatol, Böse Zungen, Der Tod Georgs, Ein Regentag. Charakterbild, Liebelei. Schauspiel in drei Akten

Orte: Bruck an der Mur, Burgtheater, Hodonín, IX., Alsergrund, Riva del Garda, Russland, Schönberg im Stubaital, Tegetthoff-Denkmal, Tirol, Venedig, Volkstheater, Wien

QUELLE: Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 15. 9. 1895. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00483.html> (Stand 11. Mai 2023)